

## Aus anderen Zeitschriften

**Internationaler Rat für Vogelschutz. Deutsche Sektion. Bericht Nr. 1, 1961.**

Auf 64 Seiten berichten mehrere Autoren über verschiedene Themen aus dem Aufgabengebiet der Deutschen Sektion des I. R. V. Hier interessieren insbesondere die beiden Artikel von F. G o e t h e : Das Naturschutzgebiet Mellum als Großreservat für nordische Strand- und Wasservogel außerhalb der Brut (S. 32—45) sowie: Deutscher Ölpestbericht 1953—1961 (S. 50—61). Während in dem erstgenannten Beitrag auf die (durch Zahlen belegte) außerordentliche Bedeutung der Vogelinsel Mellum als Rastplatz für Durchzügler und Gäste hingewiesen und mit vollem Recht gefordert wird, „daß der einseitige Brut-Schutz“ nie genügt, vielmehr weit stärker der Gesamt-Lebensraum der betreffenden Vogelarten zu berücksichtigen ist, wenn mit dem ornithologischen Naturschutz wirkliche Erfolge erzielt werden sollen, zeigt der zweite den derzeitigen Stand der Ölpestschäden an Vögeln der deutschen Küsten auf, der hoffentlich durch internationale Maßnahmen bald endgültig zu bannen sein wird.

**Böcker, U.:** Säbler am Rastplatz. Tier- und Naturphotographie 4, 1961, S. 57.

Allgemein gehaltene, bebilderte Schilderung der riesigen neuerdings festzustellenden Ansammlungen von 2000—5000 Ex. am SW-Ufer des Jadebusens, wobei merkwürdigerweise, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur Altvögel anzutreffen sind.

**Brehm, G.:** Schwarzstörche bei Hannover. Tier- und Naturphotographie 2, 1959, S. 62.

Einige Beobachtungen und Photos (mit der Box ! ! ) aus 1957 an einem Horst der seltenen Art „nicht einmal 20 km vor den Toren Hannovers“. Als besonders betrüblich sei hinzugefügt, daß der betr. Horst seither verlassen ist !

**Hildebrandt, K.:** Vogelphotographie. Tier- und Naturphotographie 4, 1961, S. 65.

Photobericht mit einigen faunistischen Angaben über einen abseits vom Verkehr im Urstromtal der Elbe gelegenen, schwer aufzufindenden See, der ein wahres Vogelparadies darstellt. Hier brüten noch Rallen, Limicolen, Weihen, Eisvögel und Weißsternblaukehlchen.

**Jeppesen, C., und G. Hanske :** Am Nest der Sperbergrasmücke. Tier- und Naturphotographie 4, 1961, S. 9.

Nur erwähnenswert wegen der Belegphotos, die von einem Nest im westlichen Drömling stammen.

**Krüger, E. C. H.:** Bei den Schwarzstörchen im Heidewald. Tier- und Naturphotographie 2, 1959, S. 16.

Verfasser besuchte (wann ?) einen mit 4 juv. besetzten Horst und weist daraufhin, daß u. a. sogar das Beerensammeln im Horstrevier „nicht ganz unbedenklich ist“. — In einem Nachwort hebt der Herausgeber eine Zunahme der Art wahrscheinlich dank künstlicher Horstunterlagen hervor. Nach den Erfahrungen des Referenten nimmt der Schwarzstorch als Brutvogel in Niedersachsen weiter ab und wird hier lediglich als Herbstdurchzügler seit einigen Jahren etwas häufiger als zuvor bemerkt, wobei die Herkunft dieser Zuggäste noch völlig offen ist.

**Münzing, K.:** Vogelkundliches aus dem Raum Quakenbrück. Schr.-Reihe Kreisheimatbund. Bersenbrück H. 7, 1962, S. 1—19.

In übersichtlicher Form gibt Verf. eine kurze Zusammenfassung seiner dortigen ornithologischen Beobachtungen von 1959 bis 1961. Hervorgehoben sei : Kiebitz z. T. überwintert; Ringeltaube im Herbst 1961 bes. zahlreich durchziehend; die Dohle bildet mit 70—90% die Masse der winterlichen Krähenscharen; Nebelkrähe häufiger Wintergast bzw. Durchzügler (aber leider keine Zahlen genannt); Raubwürger häufiger als Rotrückwürger; Stieglitz nicht als Brutvogel bekannt; Girlitz als solcher selten; ein Zwergschnäpper vom 5.—7. 7. 1961 beobachtet. — Als Ergänzung aus dem Nordteil des Kreises Bersenbrück zu dem Buch von W. K u n z (1959) willkommen.

**Neubert, H.:** Stare pflücken Frühlingsblumen. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 55.

In zunehmendem Maße pflücken Stare in den Kleingärten von Stade blühende Frühlingsblumen, wobei die Farbe keine Rolle zu spielen scheint. „Zu gewissen Zeiten erreicht dieses Gebaren einen Höhepunkt, der einer Verwüstung der begrenzten Frühlingsflora gleichkommt“. Wenn diese Erscheinung auch a. a. O. in Niedersachsen beobachtet wird (z.B. in Hannover), so scheint sie bisher nicht allgemein solchen Umfang angenommen zu haben. Es sollte weiter darauf geachtet werden.

**Raufuß, H.:** Ein Graubruststrandläufer als seltener Gast. Tier- und Naturphotographie 5, 1962, S. 14.

Einige Beobachtungen und 2 Farbphotos des am 1. 10. 1961 bei Göttingen angetroffenen Graubruststrandläufers.

**Rohdich, W.:** Photourlaub auf Langeoog. Tier- und Naturphotographie 4, 1961, S. 35.

Mitteilungen über einige Brutvögel, leider wieder ohne Jahresangabe! Die Vermutung, daß der (offenbar übersommernde) Flußuferläufer auf der Insel brütet, dürfte nicht zutreffen.

**Toll, E. v.:** Erstankunft der Zugvögel im südlichen Schaumburg-Lippe 1950—1958. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 51.

Teilweise 9 Jahre umfassende Daten von Erst-Beobachtungen, die gewiß — und das gilt ebenso für ähnliche Veröffentlichungen! — nicht immer wirkliche Ankunftsdaten sind. Bei mehreren Arten sind nur aus 2—4 Jahren Daten genannt. Hieraus eine mittlere Erstankunft zu berechnen, halte ich mindestens für sehr gewagt! Zum Vergleich werden entsprechende Daten aus Hamburg, aus dem südniedersächsischen Bergland, dem Weserbergland und mittleren Deutschland angeführt.

**Dahms, G.:** Stirbt der weiße Storch aus? Bericht über eine Untersuchung im Landkreis Stade. Mitt. Obstbauernversuchsrings Alten Landes Nr. 12, 1962, S. 446.

Während Referent (Stader Jb. 1961) bedauert hatte, über den derzeitigen Storchbestand im einst storchreichsten Landkreis Niedersachsens keine nähere Angaben machen zu können, liegt nun eine genaue Übersicht für die Jahre 1961 und 1962 vor, bearbeitet von einem jungen dortigen Storchberinger. Vergleiche mit 1934 lassen erheblichen Rückgang (der keineswegs nur auf Bestandsschwankungen basiert!) erkennen, von dem insbesondere das Alte Land (60,5% verwaiste Horste!) betroffen wurde, was vermutlich zivilisatorische Ursachen hat. Mit Tabelle von 12 Ringfunden, die den Kreis Stade erneut als zum Zugscheidengebiet gehörig ausweisen, und nützliche Liste aller Horste mit Einzelangaben. (Verf. gibt an Interessenten gegen 50 Pfg. in Briefmarken Sonderdrucke ab; Anschrift: 2161 Assel, Kr. Stade.)

**Berndt, R.:** Kleinspechte (*Dendrocopos minor*) vom transitivus-Typ in Braunschweig. J. Orn. 103, 1962, S. 490.

In Braunschweig beobachtete **Berndt** am 15. 11. 1960 und 4. 1. 1962 je einen Kleinspecht vom transitivus-Typ, also offenkundig nordischer Herkunft (cf. auch **Ringleben**, hier unten).

**Berndt, R. u. O. Henze:** Zum Vorkommen des Zitronengirlitzes, *Serinus citrinella* (Pallas), im Harz. Orn. Mitt. 15, 1963, S. 18.

Auf der Harz-Exkursion der D. O.-G. am 10. 9. 1961 beobachteten die Verf. in Neuschulenberg an der Okertalsperre 4 Zitronengirlitze (wie der Zitronenzeisig jetzt genannt wird). Im Hinblick auf die wenigen bis 1853 zurückreichenden Nachweise aus dem Harz wird [ob zu Recht?] vermutet, daß der Vogel „schon immer im Harz vorgekommen ist und dieses Gebirge den Nordpunkt seiner Verbreitung bildet“.

**Brinkmann, M.:** Die letzten Goldregenpfeifer im deutschen Raum. Ber. Nr. 2 d. Intern. Rates f. Vogelschutz 1962, S. 29.

Das Brutvorkommen der Art in Norddeutschland beschränkt sich jetzt auf Niedersachsen, wie sie um 1960 noch an 11—12 Lebensstätten (die ebenso wie 23 frühere einzeln genannt werden), in 28—30 Paaren heimisch war. Als Brutbiotop dienen „die nicht allzu-

**NEUERSCHEINUNG**

# **DIE VÖGEL DEUTSCHLANDS (Artenliste)**

**Herausgegeben von G. Niethammer, H. Kramer und H. E. Wolters**

1964 · Umfang **158** Seiten · Leinen DM **14,80**

Die „Artenlisten der deutschen Vögel“ umfaßt alle Arten und Unterarten, die bisher in Deutschland nachgewiesen wurden und bringt die gültigen deutschen und wissenschaftlichen Namen, ferner Angaben über Verbreitung und Häufigkeit sowie Angaben über die Zugzeiten.

Ein Autorenverzeichnis am Ende der Liste unterrichtet über die gebräuchlichen Abkürzungen der Autorennamen und die Lebensdaten der Autoren. Die Liste gibt dem Beobachter in knapper Form Auskunft darüber, wann und wo er in Deutschland die behandelten Vogelarten erwarten kann. Ins Einzelne gehende Hinweise findet er in den im Literaturverzeichnis zitierten Landesavifaunen und Zeitschriften. Literaturhinweise im Text machen den Leser mit speziellen Arbeiten oder Monographien über die betreffende Art bekannt.

Über 70 Ornithologen aus ganz Deutschland haben dazu beigetragen, daß die Angaben über Verbreitung und Häufigkeit soweit wie möglich dem gegenwärtigen Stand entsprechen. Die noch bestehenden Lücken und Unsicherheiten haben die Bearbeiter nicht durch allgemeine Formulierungen zu verschleiern, sondern im Gegenteil kenntlich zu machen gesucht, um so den Feldornithologen dazu anzuregen, durch Bestandsaufnahme und quantitative Untersuchungen unser Wissen über die heimische Vogelwelt zu vergrößern.

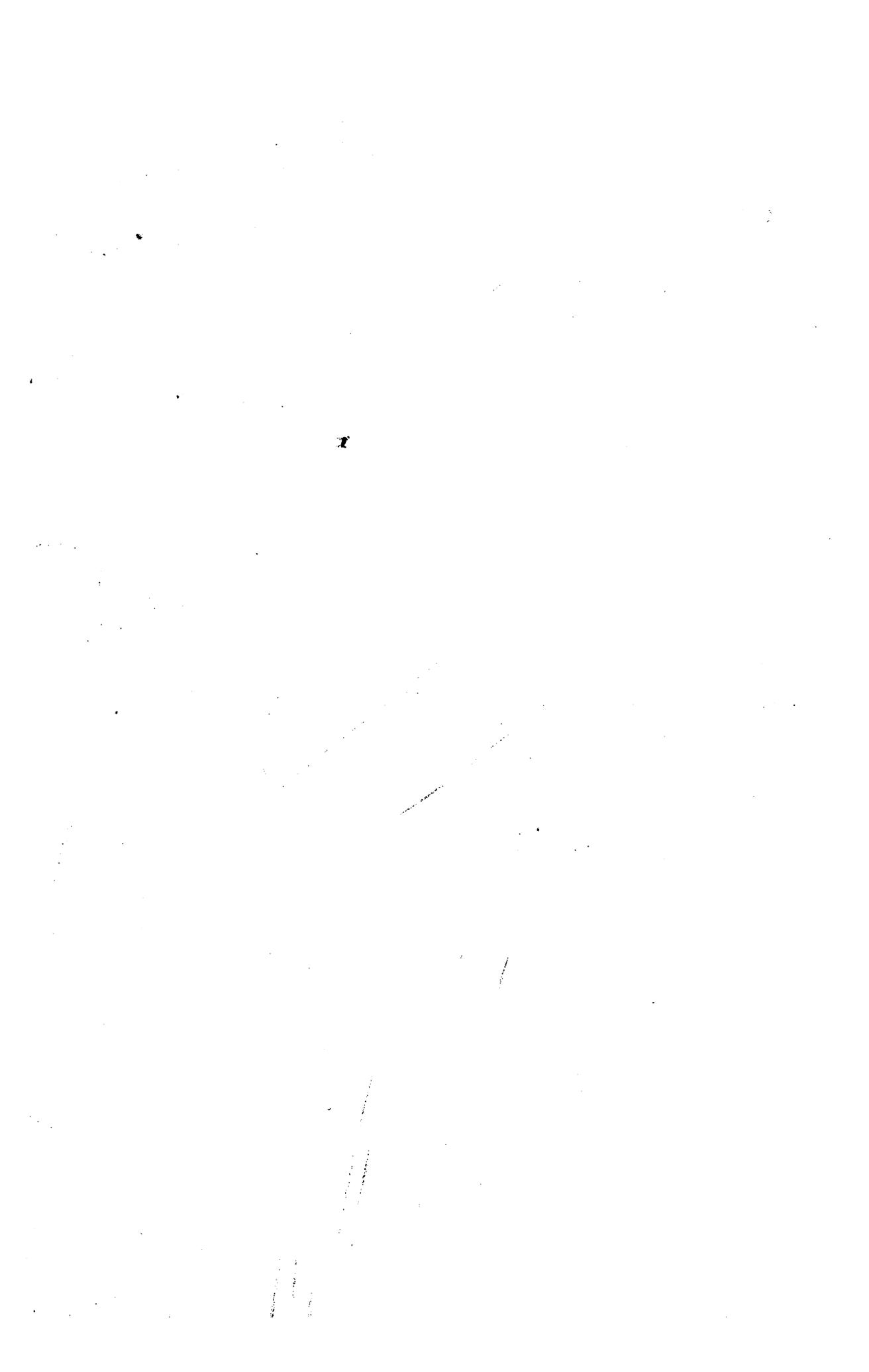
Das Buch wendet sich aber nicht nur an den Ornithologen, sondern auch an alle anderen Zoologen, an Biologielehrer und Studenten, kurz an alle, denen daran gelegen ist, knapp aber möglichst genau über die Vögel Deutschlands informiert zu werden.



**Akademische Verlagsgesellschaft**

**Frankfurt a. M., Cronstettenstraße 6a**





Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens  
Natur, Kultur und Jagd

Herausgeber: Prof. Dr. F. Steiniger

Herrn  
Wilhelm B i n d i g  
338 G o s l a r  
An der Kohlenwiese 9

26.1.1964  
Hannover, den ~~23. Mai 1964~~

Sehr geehrter Herr Bindig!

In Niedersachsen erscheint seit 1948 für alle an unserer Heimatnatur Interessierten die Zeitschrift

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens.

Sie bringt Berichte von Naturwissenschaftlern und Naturfreunden aus allen Gebieten der Natur (Zoologie, Jagd, Botanik, Geologie). Sie bietet allen, die sich für die Natur interessieren, Belehrung und Anregung und steht jedem zur Veröffentlichung seiner Forschungsergebnisse oder von Beobachtungsmitteilungen, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, zur Verfügung. Auf diese Weise bildet sie das Band zwischen der Wissenschaft und den Naturfreunden in Niedersachsen. Aus dem beigelegten Probeheft ersehen Sie die Vielseitigkeit der behandelten Themen.

Die Zeitschrift dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Sie ist kein Geschäftsunternehmen und wird getragen von dem Idealismus der Leser und Herausgeber. Die Verfasser der Aufsätze erhalten kein Honorar; von größeren Arbeiten werden ihnen jedoch 50 Sonderdrucke ohne Berechnung überlassen.

Die "Beiträge" haben nicht nur in unserer Heimat eine kulturelle Lücke ausgefüllt, was im Volke ebenso anerkannt wird wie von der Wissenschaft, sondern sie haben auch im Ausland solche Anerkennung gefunden, daß 30 Zeitschriften ähnlichen Inhalts in 18 außerdeutschen Ländern Wert auf Tausch legen. Das ist immer ein Prüfstein für das Niveau einer Zeitschrift. Dabei wird aber größter Wert auf die Allgemeinverständlichkeit gelegt. Welche Beurteilung die Zeitschrift findet, möge der Auszug eines Briefes von einem Lehrer, Herrn Dr. Hans Wagner in L<sup>n</sup>egede Kr. Peine über die Bedeutung der "Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens" für die Schule sein:

"In dieser Zeitschrift wird von ersten Kennern und Fachleuten alles das abgehandelt, was für das Sein und Werden der Tier- und Pflanzenwelt Niedersachsens von Bedeutung ist. Neben größeren zusammenfassenden Aufsätzen geben kleine Notizen Hinweise auf bemerkenswerte Vorkommen, Verhaltensweisen und besonders Auftreten von Pflanzen und Tieren. Was die Zeitschrift für den Lehrer - besonders den naturkundlich zwar interessierten aber noch wenig erfahrenen - wertvoll macht, sind die Hinweise und Ratschläge erfahrener Faunisten und Sammler. Sie geben vielfach die Anleitung, die der Anfänger so sehr braucht, die ihm aber - besonders auf dem Lande - ebenso oft fehlen. Der Praktiker findet eine Fülle von Anregungen, die zu eigener Weiterbetätigung aneifern und wird seine eigenen Erfahrungen wissenschaftlich vertiefen und unterbauen. Gerade diese mittelbar und unmittelbar gegebenen Aufforderungen zur Mitarbeit an der auf vielen Gebieten noch so lückenhaften Erforschung und Durcharbeitung unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt, dieses Aufzeigen von Arbeitsmöglichkeiten auch für den interessierten Laien macht die Zeitschrift gerade und



besonders für den Lehrer und die Schulen bedeutungsvoll."

Für den Herausgeberausschuß:

gez. Wilfried Hansen

Niedersächsisches Landesmuseum

3 Hannover

Am Maschpark 5

Freunde der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums e.V.

Zur Förderung der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums wurde am 15. August 1960 der Verein "Freunde der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums e.V." gegründet. Die Sammlungen der Naturkunde-Abteilung werden wieder aufgebaut und laufend nach modernen Gesichtspunkten vervollständigt, um allen Schulen und der ganzen Bevölkerung dieses Bildungsmittel zu erschließen. Es ist das Bestreben des Vereins, die naturwissenschaftlichen Sammlungen zu einer Sehenswürdigkeit Hannovers zu machen.

Die erforderlichen Geldmittel werden durch Jahresbeiträge der Mitglieder und besondere einmalige Beiträge (Spenden und Stiftungen) aufgebracht. Beiträge und Spenden sind als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig.

Anschrift: Hannover, Am Maschpark 5, Fernruf: 88 30 51.

Beiträge und Spenden werden auf das Postscheckkonto Hannover 25048 erbeten.

Hermann-Löns-Kreis e.V.

Der 50. Todestag (1964) und der 100. Geburtstag (1966) des Heidedichters, des Jagd- und Tierschriftstellers und des Liebhaberbiologen Hermann Löns stehen bevor. Wenn auch seine Geltung in der modernen Literatur des Inlandes zurückgegangen ist, so findet er um so größere Beachtung im Auslande. Seine liebhaberwissenschaftlichen Arbeiten finden in den "Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens" ihre Fortsetzung. Doch erstrebt der Hermann-Löns-Kreis weit mehr literarische als naturwissenschaftliche Ziele.

Anschrift: Hermann-Löns-Kreis e.V., 3 Hannover, Am Maschpark 5, Postscheckkonto Hannover 8989.

feuchten und nicht zu trockenen Hochmoore“, als Nahrungsbiotop kommt der Moorrand mit Umbruch zu Ackerland und Neuwiesen in Betracht. Die außerordentliche Gefährdung der Brutplätze und damit der Erhaltung dieses ausgesprochenen Kulturflüchlers erfordert alsbaldige Schaffung von Moorreservaten, wofür das Georgsdorfer oder Kl. Fullener Moor vorgeschlagen werden, wenn der minimale Restbestand erhalten bleiben soll.

**Brinkmann, M.:** Weiteres Vordringen der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) nach NW. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 211.

Durch weiteres Vordringen nordwestwärts im Reg.-Bez. Osnabrück wurde eine Verbreitungslücke in NW-Deutschland geschlossen.

**Brinkmann, M.:** Neuer Brutplatz des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) im Bentheimischen. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 211.

Zur Brutzeit (2. 5. 1962) nun auch im „Samerrott“ bei Salzbergen beobachtet.

**Brinkmann, M.:** Graureiherbestand 1959 und 1961 im Emsland. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 213.

Die 9 Kolonien wiesen 1959 217, 1961 189 Horste auf, was einem Rückgang von 12,9 % entspricht. Als indirekte Ursache dafür ist die Gewässerverunreinigung anzusehen.

**Brinkmann, W.:** Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus*), Brutvogel in Ost-Flevoland. Orn. Mitt. 14, 1962 S. 213.

Verf. hat den Mornell, der 1961 in 2 Paaren in den Niederlanden brütete, in langen Jahren in NW-Niedersachsen nur dreimal als Durchzügler angetroffen: zweimal in der Emsmündung und einmal auf der Hauener Hooge.

**Bruns, H.:** Avifaunistik als Grundlage ornithologischer Wissenschaft und Praxis. Was erwarten wir heute von einer modernen Avifauna?

Orn. Mitt. 15, 1963, S. 3.

In dieser ausführlichen Darstellung, der ein Vortrag auf einer Avifauna-Tagung in Münster/W. zugrundeliegt, wird das zusammengestellt, was Verf. zu der im Untertitel gestellten Frage zu sagen hat, wobei einige Punkte angeschnitten werden, die ihn als Vogelschutzwartenleiter interessieren, aber wohl doch nicht unbedingt in eine zeitgemäße Avifauna gehören. Wenngleich keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte angeschnitten werden, verdient der Artikel die Beachtung der Faunisten.

**Drechsel, H.:** Weihnachten und Neujahr auf Neuwerk. Vogel u. Heimat 12, 1963, S. 187.

Beachtenswerte Beobachtungen aus dem im Titel genannten Zeitraum, unverständlicherweise aber wieder ohne Jahreszahl [vermutlich 1962/63]. Gesehen wurden u. a. rd. 15 000 Große Brachvögel, „wohl halb so viel“ Austernfischer, einzelne Spornammern, Wander- und Merlinfalk, Rauhußbussarde und Kornweihen und (am 30. 12. [1962?]) 1 Weißstorch. Täglich ca. 1000 durchziehende [wohl Feld-?] Lerchen.

**Feindt, P.:** Sichtbeobachtungen des Kleinen Sumpfhuhns (*Porzana parva*) und des Zwergsumpfhuhns (*Porzana pusilla*) in Südniedersachsen. Orn. Mitt. 15, 1963, S. 51.

Verf. und Mitarbeiter haben sich seit Jahren der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, in ihrem vorwiegend südniedersächsischen Beobachtungsgebiet, dem Vorkommen und der Biologie der kleinen Rallenarten nachzugehen. Dabei ließen sich Ergebnisse beibringen, die unsere Kenntnisse über das Auftreten der bisher oft recht stiefmütterlich berücksichtigten Vögel wesentlich erweitern und in einem anderen Licht erscheinen lassen. So wurden Verf. aus den 10 Jahren von 1952—1961 Nachweise von 18 Kleinen und 6 Zwergsumpfhühnern bekannt, die einzeln aufgeführt und ausführlich besprochen werden. In den Wulfeler Wiesen am südl. Stadtrand von Hannover glückte 1961 sogar ein Brutnachweis vom Zwergsumpfhuhn. (Hier vermißt Ref. Hinweis auf entsprechende Feststellungen aus dem Emsland durch H. Schlotter cf. z. B. diese Ztschr. 9, 1956, S. 49).

**Greve, K.:** Einiges über Gelegestärke der Weidenmeise (*Parus atricapillus*) im südöstlichen Niedersachsen. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 226.

19 Gelege (156 Eier) ergaben einen Gelegedurchschnitt von 8,2 Eiern.

**Haarmann, K., G. Reye u. V. Vidal,** Rauhußkauz (*Aegolius funereus*) im Naturschutzpark Lüneburger Heide. Orn. Mitt. 14, 1962, S. 215.

Am 1. 9. 1962 abends 1 Ex. verhört.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus anderen Zeitschriften 46-48](#)